



Leistungs- und Qualitätsbericht 2004



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky



1. Vorwort
2. „Menschliches möglich machen“
 - 2.1 Einleitung
 - 2.2 Unsere Abteilungen stellen sich vor
 - 2.2.1 Anmeldung
 - 2.2.2 Pflege
 - 2.2.3 Arztsekretariat
 - 2.2.4 Ärzte
 - 2.2.5 Sozialdienst
 - 2.2.6 Seelsorgerische Betreuung
 - 2.2.7 Psychologische Betreuung
 - 2.2.8 Physikalische Therapie
 - 2.2.9 Ergotherapie
 - 2.2.10 Küche
 - 2.2.11 Lehrküche
 - 2.2.12 Verwaltung
 - 2.2.13 Reinigungsteam
 - 2.2.14 Haustechnik
3. Die Unternehmensgruppe „Dr. Muschinsky“
4. Qualitätsmanagement
 - 4.1 Einleitung
 - 4.2 Patientenorientierung
 - 4.3 Mitarbeiterorientierung
 - 4.4 Qualitätsmanagementbewertung
 - 4.5 Sicherheit
 - 4.6 Informationswesen
 - 4.7 Kooperationen
5. Ausblick
6. Struktur- und Leistungsdaten
7. Anhang



1. Vorwort

Bis August 2005 sind alle Krankenhäuser verpflichtet gemäß § 137 SGB V einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen.

Wir sehen dies nicht als Pflicht, sondern als Chance.

Dieser Bericht soll sowohl Kostenträgern als auch Patienten zugänglich sein, er bietet im Gesundheitswesen das erste Mal einen Wettbewerb, der nicht nur über Kosten sondern auch über Leistung definiert wird.

Da in unserem Hause Qualität stets groß geschrieben wird, kommen wir dieser Verpflichtung gern nach. Der Bericht stellt die Qualität unserer Behandlung und unserer Gesundheitsleistungen dar. Unsere 10 am häufigsten erbrachten Leistungen sind im Einzelnen dargestellt und ersichtlich. Mittelfristig soll durch die Qualitätsberichte eine vergleichbare Auswertung aller Krankenhäuser bundesweit möglich sein. Wir möchten uns bei allen Mitarbeitern für die Gestaltung dieses Berichtes und ihre qualitätsbewusste Mitarbeit bedanken.

Der diesjährige Qualitätsbericht der Klinik Dr. Muschinsky ist ein Erfolgsbericht und verdeutlicht die Weiterentwicklung unserer schon bereits bekannten guten Qualität. Zwischenzeitlich wurde unsere Klinik wegen ihrer besonderen Qualität nach DIN EN ISO zertifiziert.

Da es bei uns im Hause nicht nur um Zahlen, Daten und Fakten geht, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht, stellen wir Ihnen unter dem Punkt 6 (Struktur- und Leistungsdaten) vor, mit welchen Mitteln wir unsere Leistungen und unsere Qualität erbringen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit des Textes haben wir uns für die männliche Personenform entschieden, natürlich sind jeweils die männliche und weibliche Personenform gemeint.



2. „Menschliches möglich machen“

Getreu unserem Leitspruch „ Menschliches Möglich Machen“ gehen wir in unserem Hause auf die individuellen Wünsche und Anforderungen unserer Patienten, Mitarbeiter sowie Kostenträgern und einweisenden Ärzten ein.

Die Zusammenarbeit zwischen allen Partnern sollte konstruktiv und für alle Seiten gewinnbringend sein, ohne Rücksicht auf hierarchische Ebenen. Bei uns im Haus stehen Sie im Mittelpunkt.

2.1 Einleitung

Inmitten der reizvollen Landschaft des Südharzes liegt in ruhiger Lage die Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky in Bad Lauterberg.

Die ehemalige Bergarbeiterstadt befindet sich in einer Tallage der Harzer Berge und bietet das ideale Umfeld für eine optimale Genesung.

In unserer Klinik wohnen Sie vorwiegend in Einbettzimmern mit geschmackvoller, moderner Einrichtung. Alle Zimmer in der 155 Betten umfassenden Klinik sind mit Dusche, WC, Telefon und TV ausgestattet, fast alle verfügen über einen Balkon.

Die Cafeteria, Aufenthalts- und Fernsehräume laden zum Verweilen ein.

Unsere Küche bietet für jeden Geschmack etwas an. Neben moderner ausgewogener Vollwertkost bekommen Sie selbstverständlich alle notwendigen Diäten und vegetarischen Gerichte mit vielerlei Frischkost.

In Ihrer Freizeit bietet die Klinik viele Möglichkeiten.

Neben den wöchentlichen Veranstaltungen steht Ihnen unser großer Garten mit altem Baumbestand und Wassertretstelle sowie Gehbahn zur Verfügung.

Zum Ortskern und Kurpark sind es nur wenige Gehminuten. Gut ausgebaute Wanderwege führen in die sehenswerte und reizvolle Umgebung und laden zum Wandern ein.

Zu Beginn Ihres Aufenthaltes steht die ärztliche Untersuchung, in der Ihr individueller Therapieplan erarbeitet wird.

Während Ihres gesamten Aufenthaltes wird dieser ärztlich überwacht und von qualifizierten Fachkräften in einer modernen großflächigen Therapieabteilung umgesetzt.

Während des Klinikaufenthaltes informieren Arzt- und Therapeutenvorträge über verschiedene Erkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten. Im Rahmen des umfassenden Gesundheitstrainings erhalten Sie Anleitung für ein dauerhaft gesundheitsgerechtes Alltags- und Berufsleben. Die ärztliche Abschlussuntersuchung dokumentiert den Behandlungserfolg, schriftlich auch für Ihren Hausarzt und / oder den einweisenden Arzt.



Oberstes Ziel aller gesundheitsfördernden Maßnahmen ist dabei die Stärkung Ihrer körperlichen und psychischen Kräfte sowie eine Wiedereingliederung in Ihren privaten und beruflichen Alltag.

Wir setzen uns dafür ein, dass Sie wieder eine bessere Lebensqualität gewinnen.

Sowohl nach Operationen als auch bei konservativen Erkrankungen bieten wir eine Reihe modernster Behandlungsmethoden an:

Vor der Therapie steht die Diagnostik: denn nur die sorgfältige Abklärung der Gesundheitsstörung kann auch zu einer sinnvollen und erfolg-versprechenden Therapie führen. Bei uns kommen folgende Verfahren zum Einsatz:

Diagnoseverfahren

- Röntgendiagnostik
- Ultraschall
- Labor
- EKG
- Osteodensitometrie (moderne Knochendichtemessung (DXA))
- Beinachsenvermessung nach LASAR
- EFL (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit) nach Isernhagen
- CT (Computertomographie) in Kooperation

Nach der eingehenden Diagnostik erfolgt die Therapie auf folgenden Behandlungsfeldern:

Konservative Behandlungen

- Wirbelsäulenbedingte Erkrankungen
- Degenerative Gelenkerkrankungen (Arthrose)
- Osteoporose
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (entzündliches Rheuma, Morbus Bechterew, Weichteilrheumatismus, Fibromyalgie)
- Muskelerkrankungen

Postoperative Behandlungen

- Behandlung nach Knochen – und Gelenkoperationen (Osteotomien, Osteosynthesen, Endoprothesen)
- Unfallweiterbehandlungen
- Behandlung nach Bandscheiben- und Wirbelsäulenoperationen
- Prothesengebrauchsschulung nach Amputationen
- Behandlung nach Sportverletzungen



Schmerztherapie

Die überwiegende Mehrheit unserer Patienten leidet unter einem akuten Schmerzproblem. Zu den typischen Krankheitsbildern gehören beispielsweise Rücken-, Muskel- und Gelenkschmerzen.

Unser Ziel ist es, ein speziell auf Ihr Schmerzproblem zugeschnittenes, individuelles Therapiekonzept zu erstellen. Der therapeutische Schwerpunkt liegt dabei meist auf einer Kombination schulmedizinischer Behandlungsmethoden (z.B. Nervenblockaden, Neuraltherapie) mit den Verfahren der Naturheilkunde und Akupunktur.

Osteoporose

7 Millionen Bürger leiden in Deutschland unter Osteoporose. Ein Großteil dieser Menschen erleiden durch diese Erkrankung Frakturen im Bereich der Wirbelsäule, Hüfte und anderer Röhrenknochen. Wir haben in unserer Klinik die modernsten Konzepte der Diagnostik (Knochendichtemessung mittels der DXA, Labor, Knochenbiopsie) und Therapie etabliert. Einen wesentlichen Schwerpunkt setzen wir in der Prävention (Osteoporoseschulung, Sturzprophylaxe und Verbesserung der Gehfähigkeit unserer Patienten).

Rheumatologie

Sowohl entzündliche als auch degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkserkrankungen wie auch weichteilrheumatische Krankheitsbilder werden in unserer Klinik nach den neuesten Gesichtspunkten der Diagnostik und Therapie behandelt. Dabei sind Säulen der Behandlung die medikamentöse und balneophysikalische Therapie. Schwerpunkt der Klinik ist die Einzelbehandlung (Krankengymnastik, Ergotherapie)

2.2 Unsere Abteilungen stellen sich vor

Allem voran steht das nachfolgende, in unserer gesamten Klinik gültige Mitarbeiterleitbild.

Unsere Mitarbeiter sind für die Patienten ein Repräsentant der Klinik. Unsere Patienten reisen mit hohen Erwartungen an, die wir gern erfüllen. Als Team möchten wir die Individualität des einzelnen nicht einschränken. Das Erscheinungsbild unserer Klinik ist dem eines Hotels angepasst.

Im Umgang mit unseren Patienten ist uns folgendes wichtig:

- ❑ Alle unsere Patienten werden stets mit einem freundlichen Lächeln empfangen
- ❑ Der Augenkontakt ist uns jederzeit wichtig, auch wenn der Patient nur vorübergeht
- ❑ Um dem Patienten ein Gefühl des Wiedererkennens zu vermitteln, ist uns die persönliche Namensnennung wichtig
- ❑ Alle Patienten werden von uns höflich und deutlich angesprochen
- ❑ Wir sind alle über die Möglichkeiten, die wir darstellen, gut informiert und kümmern uns um die Wünsche unserer Patienten
- ❑ Unser persönliches Engagement ist uns stets wichtig und erforderlich.



2.2.1 Anmeldung

Unsere Anmeldung ist der erste Anlaufpunkt beim betreten unserer Klinik. Sie ist für Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 07.00 bis 16.00 Uhr besetzt.

Unsere Mitarbeiter begrüßen Sie hier bei Ihrer Anreise. Neben einigen Aufnahmeformalitäten, die zu Beginn zu erledigen sind, erhalten Sie unsere Patientenbegrüßungsmappe.

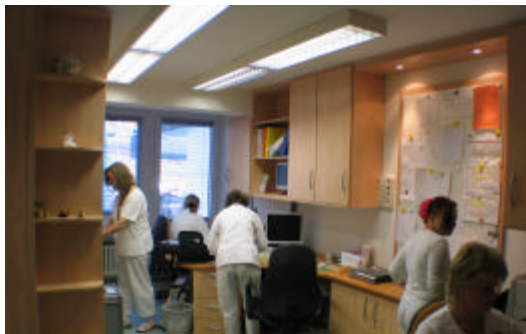
Diese enthält neben unserer hausinternen Info-Broschüre auch verschiedene Merkblätter, sowie z.B. das „Bad Lauterberger Journal“, in welchem ein aktuellem Veranstaltungskalender und Wissenswertes über Bad Lauterberg zu lesen ist.

Danach melden unsere Mitarbeiter Ihrem Wunsch entsprechend das Telefon und den Fernseher an, begleiten Sie zu dem Pflegepersonal und in das Arztsekretariat. Wertgegenstände, die Sie nicht in Ihrem Zimmersafe einschließen möchten, können Sie an der Anmeldung in einen Tresor einschließen lassen. Während Ihres Aufenthalts finden Sie an der Anmeldung immer einen kompetenten Ansprechpartner, der gerne bereit ist, Ihnen in allen Fragen hilfreich zur Seite zu stehen. Ist die Anmeldung nicht besetzt, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unser Pflegepersonal.



2.2.2 Pflege

Unsere Mitarbeiter des Pflegedienstes versorgen Sie rund um die Uhr, immer bemüht, Ihren Wünschen zu entsprechen, getreu unseres Leitspruches



Menschliches
möglich
achen



Dem voran steht das von unseren Mitarbeitern der Pflege erarbeitete Pflegeleitbild:

In unserer Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie betreuen und pflegen wir Menschen jeden Alters gleich dem Grund ihrer Pflegebedürftigkeit, ihrer Grunderkrankung, ihres Geschlechts, ihres Glaubens, ihrer Hautfarbe, ihrer Kultur, ihrer Nationalität oder ihrer politischen Einstellung .

- Wir
- geben Hilfestellung statt Bevormundung, das heißt für uns: soviel Hilfestellung wie möglich und soviel Hilfestellung wie nötig.
 - beziehen Sie und Ihre Familie mit in den Pflegeprozess ein
 - pflegen geplant, fachlich fundiert und ganzheitlich
 - pflegen partnerschaftlich in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wie Ärzten, Therapeuten und anderen
 - betreiben Bereichspflege, d.h. jeder Kollege ist fest für seine Station zuständig
 - unterstützen unser Unternehmen bei Neuerungen und Verbesserungen
 - haben das Ziel, die seit Jahren bekannte Qualität der Klinik Dr. Muschinsky zu erhalten und zu erweitern
 - sind ein hoch motiviertes, dynamisches und allen Dingen des täglichen Lebens offen gegenüberstehendes Pflegeteam
 - sind Mitarbeiter, die sich gegenseitig unterstützen.
 - machen regelmäßig Dienstübergaben, denn diese sind Bestandteil unserer Arbeit
 - nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil

Unterstützt werden unsere Mitarbeiter in der Pflege von den „Grünen Damen“, die einmal in der Woche in unsere Fachklinik kommen. Ihr Aufgabenfeld umfasst Tätigkeiten wie kleinere Besorgungen bis zu Gesprächen mit unseren Patienten.

2.2.3 Arztsekretariat

Unser Arztsekretariat lernen Sie bereits bei Ihrer Anreise kennen. Von dem Mitarbeiter der Anmeldung begleitet werden hier Ihre Aufnahmeformulare vervollständigt. Anschließend werden Sie an Ihren behandelnden Arzt zur Aufnahmeuntersuchung weitergeleitet. Im Arztsekretariat erhalten Sie bei Bedarf Arbeitsunfähigkeits- oder Aufenthaltsbescheinigungen. Während Ihres Aufenthaltes kümmern sich die Mitarbeiter um sämtliche Korrespondenz mit den Kostenträgern. Von hier aus werden Sie bei mitbehandelnden Ärzten, z. B. der Schmerzklinik, angemeldet. Sie können hier Termine mit unseren Ärzten vereinbaren, um z.B. Gespräche zusammen mit Ihren Angehörigen zu führen. Bei Ihrer Entlassung händigen Ihnen die Mitarbeiter den Arztbrief für Ihren Hausarzt aus.

2.2.4 Ärzte

Nachdem alle Aufnahmeformalitäten erledigt sind, werden Sie von den Mitarbeitern des Arztsekretariates zu unseren Ärzten begleitet, die die Aufnahmeuntersuchung durchführen.

2.2.4.1 Nach § 39 SGB V hat unsere orthopädische Akutklinik 55 Betten. Unser leitender Arzt ist Dr. med. Udo Kühnau (Facharzt für Orthopädie/ Physikalische Therapie).



Dr. Kühnau besitzt neben langjähriger Erfahrung in der operativen und konservativen Orthopädie die Weiterbildungsermächtigung im Fach Orthopädie für Assistenzärzte. Um laufend auf dem neusten medizinischen Stand zu sein, ist Dr. Kühnau Mitglied im Qualitätszirkel „Interdisziplinäre Schmerzkonferenz“ und im Qualitätszirkel „Osteoporose“.

Somit haben wir bei uns im Hause die ideale Symbiose zwischen Erfahrung und neuesten Innovationen auf dem orthopädischen Sektor.

Meist gehen orthopädische Erkrankung mit einer nicht zu unterschätzenden Schmerzproblematik einher. Um dieser Problematik gerecht zu werden, wurde unser Stufenschema zur speziellen multimodalen Schmerztherapie in enger kollegialer Zusammenarbeit mit Frau Dr. H. Koblle, Fachärztin des Regionalen Schmerzzentrums Bad Lauterberg, erarbeitet.

Um die Schmerztherapie einfacher und übersichtlicher zu gestalten, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Schema entwickelt. Es teilt die gängigen Schmerzmittel in folgende drei Stufen ein:

- Schwache Schmerzmittel
- Mittelstarke morphinähnliche Mittel (Opiate)
- Morphin und andere starke morphinähnliche Mittel

Nehmen die Schmerzen zu, wird gegebenenfalls ein Medikament aus der nächst höheren Stufe verwendet.

Schmerzstufe 1

Medikamente der Schmerzstufe 1, wie Aspirin (Wirkstoff Acetylsalicylsäure), Novalgin (Metamizol), Voltaren (Diclofenac) oder ben-u-ron (Paracetamol) wirken schmerzstillend, manche zusätzlich entzündungshemmend und fiebersenkend. Sie eignen sich u. a. gut zur Behandlung von Weichteil- und Knochenschmerzen. Wie alle Medikamente können sie allerdings neben den erwünschten auch unerwünschte Wirkungen hervorrufen.

Schmerzstufe 2

Die mittelstarken Opiate – so bezeichnet man die morphinähnlichen Mittel – der Gruppe 2 werden angewendet, wenn die schwächeren Analgetika allein nicht mehr ausreichen. Auch diese Medikamente gibt es als Tropfen, Tabletten, Kapseln und Zäpfchen. Manche Patienten erschrecken, wenn der Arzt ihnen Morphin verordnet. Sie denken, er habe jede Hoffnung aufgegeben, sonst würde er solche Mittel nicht verschreiben. Das trifft nicht zu. Morphine werden aufgrund der geringen Nebenwirkungen und der hohen Wirksamkeit auch bei anderen chronischen Erkrankungen, beispielsweise bei Rheuma, über Jahre hinweg eingenommen.

Morphin und morphinähnliche Medikamente machen nicht abhängig, weil die Schmerzmittel ihren Wirkstoff so langsam abgeben, dass nur die Schmerzen bekämpft werden, aber kein Rauschzustand entsteht. Ebenso ist die Befürchtung unbegründet, Opiate könnten „zu früh“ verschrieben werden, so dass sie zu einem späteren Zeitpunkt der Erkrankung nicht mehr wirken: Opiate können ohne Wirkungsverlust über lange Zeiträume eingenommen werden.



Schmerzstufe 3

Hierunter fallen die stärksten Schmerzmittel, die wir kennen. Das am meisten angewandte ist das Morphin. Es kann als schnell wirksames Medikament oder als Retardmedikament verabreicht werden. Morphinretard- Präparate wirken in der Regel bis zu zwölf bzw. 24 Stunden. Der Wirkungseintritt erfolgt aber erst nach einigen Stunden.

Eine weitere Möglichkeit der Behandlung von skelettalen Schmerzen eröffnen Schmerz- Pflaster, die den Wirkstoff direkt über die Haut in den Körper abgeben. Das Pflaster wirkt im Regelfall 72 Stunden.

Für die Schmerztherapie stehen viele verschiedene Medikamente zur Verfügung, die wir individuell auf den Patienten abstimmen.

Unsere therapeutischen Verfahren:

Parenterale Schmerztherapie

Wenn Tabletten oder Pflaster nicht mehr ausreichen, muss die Schmerztherapie auf Injektionen umgestellt werden. Die Mittel können unter die Haut, in den Muskel oder in die Vene gespritzt werden.

Nervenblockade

Ähnlich wie bei einer Zahnarztbehandlung wird hier ein örtliches Betäubungsmittel direkt an den Ort der Schmerzentstehung oder in die Umgebung eines Nervs gespritzt. So wird der Schmerzreiz nicht wahrgenommen.

Quaddelung

Schmerzen und muskulöse Verspannungen verstärken sich gegenseitig. Bei einer Quaddelung wird in die oberste Hautschicht ein örtliches Betäubungsmittel gespritzt. Dies kann hilfreich sein, um muskuläre Verspannungen zu lockern und die Schmerzen zu lindern.

- 2.2.4.2 Neben unserem akutstationärem Krankenhaus haben wir auch einen nach § 111 SGB V genehmigten Rehabilitationsbereich, sowohl orthopädisch als auch rheumatologisch, mit 100 Betten. Unser leitender Arzt ist Dr. med. Milazim Loxhaj (Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Chirotherapie und Physikalische Therapie).



Das medizinische Leistungsspektrum umfasst sowohl entzündliche als auch degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen sowie weichteilrheumatische Krankheitsbilder. Diese werden in unserer Klinik nach den neuesten Gesichtspunkten der Diagnostik und Therapie behandelt. Dabei sind die Säulen der Behandlung die medikamentöse und balneophysikalische Therapie. Besondere Behandlungsschwerpunkte liegen in der Diagnostik und konservativen Therapie von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises.

Unsere therapeutischen Verfahren:

Die medikamentöse und physikalische Therapie steht immer an erster Stelle. Die Therapie ist u. a. abhängig von: Krankheitsaktivität, Stadium, Nebenwirkungen, Compliance des Patienten, Diagnosesicherheit. Die einzelnen Therapieformen greifen ineinander und führen häufig nur bei kombinierter Anwendung zu Erfolgen.

Medikamentöse Therapie

- ❑ Nichtsteroidale Antiphlogistika (NSAR)
- ❑ Glukokortikoide
- ❑ weitere Basistherapeutika
- ❑ Immunsuppressiva und Zytostatika
- ❑ Supportive Pharmakotherapie mit
 - Urikosurika und Urikostatika sowie Infiltration mit Lokalanästhetikum und Glukokortikoiden
 - Myotonolytica
 - gelegentlich Einsatz von Psychopharmaka
 - Chondroprotectiva
 - Anwendung von externa (Einreibemittel)
 - Orale und parenterale Schmerztherapie
 - Nervenblockaden
 - Intraartikuläre Injektionen

Konservative Therapien

- ❑ Wärme- und Kältetherapie je nach Krankheitsaktivität
- ❑ Hydrotherapie
- ❑ Krankengymnastik
- ❑ Ergotherapie (Gelenkschutz, ADL)
- ❑ Sozialmedizinische Betreuung
- ❑ Diätetische Beratung



Orthopädietechnische Maßnahmen:

- Orthesen und Orthoprothesen
- Schuhzurichtungen

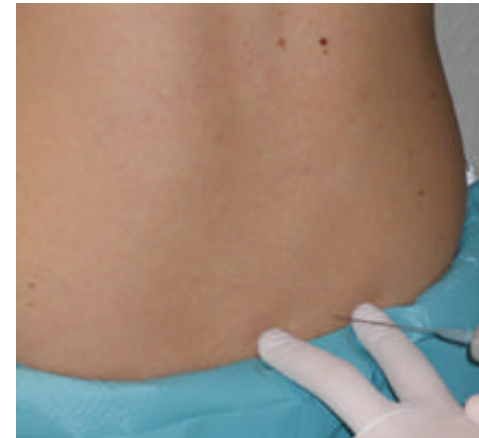
Aus diesem gesamten Spektrum wird ein individuelles Programm zusammengestellt.

2.2.4.3 Internistische Betreuung

Um eine ganzheitliche medizinische Betreuung zu gewährleisten, betreut unser Haus in internistischen Fragen Hr. Dr. med. Guido Muschinsky, Facharzt für Innere Medizin. Herr Dr. G. Muschinsky betreibt eine eigene Praxis und ist somit immer auf dem neusten medizinischen Stand.

2.2.4.4 Schmerztherapeutische Behandlung

Die schmerztherapeutische Behandlung wird von Frau Dr. Koblre, Leiterin des regionalen Schmerzzentrum DGS in Bad Lauterberg, durchgeführt.



2.2.5 Sozialdienst

Unser Sozialdienst ist zur Sicherung der Koordinierung der aktuellen Entwicklung in der Struktur der Patientenversorgung gebildet worden. Er ist für all unsere Patienten zuständig. Der Sozialdienst ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 09.00 bis 16.00 h und Donnerstag von 09.00 bis 14.30 h, sowie nach Vereinbarung zu erreichen.

Seine Aufgaben erstrecken sich auf:

- Einzelfallberatungen zu sozialen, beruflichen, finanziellen und organisatorischen Problemen in Folge von Erkrankung und Therapie
- Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen und medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen
- Beratung, Vermittlung und Überleitung in Pflegeeinrichtungen zur Kurzzeitpflege, vollstationären Pflege, zu ambulanten Pflegediensten und in häusliche Pflege
- Organisation der nachstationären Betreuung in Zusammenarbeit mit den Angehörigen
- Angehörigenberatung



- Enge Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und dem bei uns vor Ort tätigen Sanitätshaus zur Sicherstellung der Versorgung mit Hilfsmitteln
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen der Pflegeversicherung
- Sozialrechtliche Beratung im Bereich Schwerbehindertenausweise, Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung
- Einleitung einer stufenweise Wiedereingliederung in das Arbeitsleben
- Klärung der wirtschaftlichen Sicherung während der Rehabilitation
- Beratung zu Adaption des Arbeitsplatzes und Beratung zur Überleitung in die berufliche Rehabilitation
- Durchführung von Vorträgen in unserer Klinik

2.2.6 Seelsorgerische Betreuung

Sie leben in unserer Klinik für eine festgelegte Zeit und haben bis zu ihrer Aufnahme in unser Haus eine besonders leidvolle Zeit hinter sich, geprägt von körperlichen Schmerzen, Verlustängsten und Perspektivlosigkeit. Alle diese drückenden Erfahrungen und schwerwiegenden Erlebnisse können sich kontraproduktiv auf die angebotene Therapie und die Pflege auswirken. Aus dieser Erfahrung einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschenbildes bieten wir deshalb seit Gründung unserer Klinik eine ökumenische Krankenhausseelsorge an. In Gesprächen mit dafür speziell ausgebildeten Seelsorgern geben wir Ihnen Gelegenheit zur Aussprache und Entlastung.

2.2.7 Psychologische Betreuung

Wir betrachten unsere Patienten als Ganzheit, also auch die seelischen und sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit. Manche körperliche Beschwerden und Erkrankungen sind aus psychosomatischer Sicht Ausdruck von Wechselwirkungen und müssen für die erfolgreiche Behandlung Erkrankter entsprechend berücksichtigt werden. Hierfür steht Ihnen unser Physiologischer Dienst gern zur Verfügung.

2.2.8 Physikalische Therapie

Unser Therapeutenteam (Physiotherapeuten, Masseure und medizinische Bademeister) ist für die stationäre physiotherapeutische Betreuung zuständig.

Unsere Klinik ist Ausbildungsstätte für die Physiotherapie- und Massageschule Dr. Muschinsky.

Folgende Indikationen werden von uns physiotherapeutisch abgedeckt:

- ☒ Orthopädie
- ☒ Neurologie
- ☒ Rheumatologie
- ☒ Osteoporose
- ☒ Amputationen

Die physiotherapeutischen Behandlungen erstrecken sich auf:





- Einzel- und Gruppenkrankengymnastik, medizinische Trainingstherapie an Geräten
- Kälte- und Wärmetherapie
- Ultraschall- und Elektrotherapie
- Massage, Bindegewebsmassage, manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Bäder, Kneippanwendungen
- Extensionsbehandlungen
- Gehschule und Gangschule mit und ohne Hilfsmittel
- Prothesengebrauchsschulung für Arm- und Beinprothesen
- Orthopädische Fußpflege

Unsere Therapeuten verfügen über einschlägige Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen:

- QiGong
- Maitland
- Triggerpunkttherapie
- Manuelle Therapie
- Craniosacraltherapie
- Manuelle Therapie (Extremitäten und Wirbelsäule)
- PNF
- Med. Trainingstherapie / Med. Aufbautraining
- Sportphysiotherapie
- Bobath für Erwachsene
- Bobath für Kinder
- Funktionelle Anatomie
- Manuelle Lymphdrainage
- KG nach Brügger
- Krankengymnastische Techniken
- Elektrotherapie
- Fußreflexzonenmassage
- Autogenes Training
- Aqua Fitness Instructor
- Rückenschullehrer





2.2.9 Ergotherapie

Unsere Ergotherapie arbeitet für unsere Patienten am Alltag und Beruf orientiert. Unsere Ergotherapeuten erarbeiten gemeinsam mit Ihnen einen speziell auf Ihre Einschränkungen bezogenen Therapieplan. Darin werden alle notwendigen Maßnahmen zur motorisch-funktionellen Behandlung formuliert.

- Wir - versuchen unter Einsatz von Hilfsmittel bzw. Adaption eine größtmögliche Selbstständigkeit für Sie zu erreichen
- arbeiten ganzheitlich, wobei wir an Ihre vorhandenen Funktionen und Kompetenzen anknüpfen
 - fördern Sie, damit Sie lernen, mit Ihrer Einschränkung umzugehen, „Hilfe zur Selbsthilfe“
 - fördern die gemeinsame Zusammenarbeit mit allen an der klinischen Betreuung beteiligten Mitarbeitern und gewährleisten so die Sicherung der Qualitätsansprüche unserer Fachklinik.
 - führen regelmäßig Dienstbesprechungen durch
 - nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildung teil
 - sind Ausbildungsstätte der staatlich anerkannten Berufsfachschule für Ergotherapie

Der Therapieplan bildet die Arbeitsgrundlage für die ergotherapeutischen Einzel- und Gruppenbehandlungen, deren Ziel es ist, Sie wieder zu höchstmöglicher Selbstständigkeit im beruflichen und häuslichen Bereich zu führen.

Unsere Ziele

- ▣ Abbau pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster
- ▣ Aufbau und Erhalt physiologischer Funktionen
- ▣ Entwicklung oder Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- ▣ Entwicklung oder Verbesserung der Koordination von Bewegungsabläufen und der funktionellen Ausdauer
- ▣ Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen
- ▣ Narbenabhärtung
- ▣ Desensibilisierung oder Sensibilisierung einzelner Sinnesfunktionen
- ▣ Schmerzlinderung
- ▣ Erlernen von Ersatzfunktionen
- ▣ Verbesserung der eigenständigen Lebensführung, auch unter Einbezug technischer Hilfsmittel
- ▣ Verbesserung von Gelenksfunktionen, einschl. Gelenkschutz



2.2.10 Küche

Unser Küchenteam unter der Leitung unseres Küchenchefs Herr Dreymann ist stets bemüht, bestens für Ihr leibliches Wohl zu sorgen. Die Mahlzeiten können im Speiseraum oder auf dem Zimmer eingenommen werden. Sollten Sie Ihr Zimmer nicht verlassen können, besucht Sie ein Mitarbeiter der Küche und nimmt Ihre Wünsche auf. Zum Frühstück und zum Abendessen befindet sich im Speisesaal ein Büfett mit verschiedensten Speisen zur Selbstbedienung. Mittags können Sie nach der Vorspeise zwischen mehreren Vollkostarten, vegetarischen Gerichten, Schonkost und Diäten wählen. Selbstverständlich werden auch persönliche Wünsche berücksichtigt.



Vor dem Speisesaal und auf Ihrem Zimmer befindet sich der Speiseplan in dem Sie für die Woche ersehen können, was Ihnen die Küche zum Mittagessen anbietet. Den Servicemitarbeitern im Speisesaal können Sie am Vormittag mitteilen, welches der Gerichte Sie einnehmen möchten.

Alle 14 Tage findet abends ein Motto-Büfett statt. Hier seien exemplarisch unser Italienischer oder Alles-aus-der-Nordsee-Abend genannt.

Unser Küchenteam nimmt regelmäßig an Fortbildungen zur Küchen- und Lebensmittelhygiene sowie zum Infektionsschutzgesetz teil.

Außerdem hat unser Küchenchef einen Ernährungsratgeber verfasst, den Sie bei uns kostenlos bekommen können.



2.2.11 Lehrküche

Unsere Lehrküche steht Ihnen wöchentlich für mehrere Stunden unter fachlicher Betreuung eines Diätassistenten zur Verfügung. Hier werden unter Anleitung Gerichte - bezogen auf ihre Krankheitsbilder - erstellt und zubereitet. Es werden Salate, Vor-, Haupt- und Nachspeisen zubereitet, um Ihnen auch zuhause eine Ernährungsumstellung zu ermöglichen, die sich positiv auf Ihren Gesundheitszustand auswirken kann.

Unser Diätassistent berät selbstverständlich auch gerne in Einzelgesprächen, um persönliche Besonderheiten abzuklären. Abgerundet wird das Bild durch Gesundheits- und Ernährungsvorträge in unserer Klinik.

2.2.12 Verwaltung

Unsere Fachklinik Dr. Muschinsky wird von den Geschäftsführern Herrn Erik Cziesla und Herrn Bernard Muschinsky geleitet und unterstützt von einer Prokuristin, der EDV-Leitung, Mitarbeitern für die Buchhaltung und die telefonische Aufnahme (Anmeldung durch stationäre Einrichtungen oder von niedergelassenen Ärzten). Zusätzlich bilden wir einen Auszubildenden des Kaufmanns des Gesundheitswesens aus.

Die Verwaltung teilt Ihnen bei geplantem Aufenthalt Ihren Aufnahmetag mit. Bei einer Einweisung in unsere Akutklinik werden Sie direkt bei der Anmeldung aufgenommen. Die EDV-Leitung kümmert sich täglich um die Programmierung, Wartung und Instandhaltung unserer Hard- und Software sowie Intra- und Internet.



2.2.13 Reinigungsteam

Unser Reinigungsteam sorgt für den hygienisch-reinen Zustand unserer Klinik. Die Zeiten, an denen die Reinigung in Ihrem Zimmer erfolgt, richten sich nach Ihren Belangen. Somit stellen wir sicher, dass Sie nicht von unserem Reinigungsteam in der Frühe geweckt werden.

2.2.14 Haustechnik

Unsere Haustechnik kümmert sich um Instandsetzungsmaßnahmen der Klinik wie z.B. Ersetzen defekter Beleuchtung, kleine Reparaturen in den Zimmern und Bädern, Malerarbeiten, Spezialreinigung von Fuß- und Teppichböden, Betreuung der Schwimmbadanlage und weiteres. Außerdem halten sie unsere großzügige Gartenanlage instand. Neben Besorgungsfahrten gemeinsam mit unseren Rehabilitationspatienten in die Stadt organisiert sie auch die Durchführung der Patiententransporte.



3. Die Unternehmensgruppe „Dr. Muschinsky“

Neben der Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky umfasst unsere Unternehmensgruppe staatlich anerkannte Schulen für Massage, Physiotherapie, Ergotherapie und Podologie (medizinische Fußpflege). Hier steht unsere Fachklinik den Schulen als Lehrkrankenhaus zur Verfügung und bildet somit optimale Voraussetzungen für die jeweilige Berufsausbildung. Unser Schülerwohnheim bietet die Möglichkeit, mit anderen Studierenden zusammen zu lernen und ihre Freizeit zu verbringen.

Zu unserer Unternehmensgruppe gehört auch das „Haus Brohm“. Es befindet sich direkt neben unserer Fachklinik und bietet Ihnen beste Voraussetzungen, um auf Wunsch Ihre Angehörigen während des Klinikaufenthaltes immer direkt in Ihrer Nähe zu haben.

Unser Haus Brohm liegt nur 5 Gehminuten vom Ortszentrum entfernt. Selbstverständlich verfügen alle Zimmer über Telefon, TV, Zimmersafe, Dusche und WC. Ausreichend Parkplätze finden Sie auf unserem Grundstück.

Zum Nachmittagskaffee mit selbstgebackenen Kuchen sind Sie herzlich willkommen.

Weiter gehört zu unserer Unternehmensgruppe der „Ambulante Pflegedienst Dr. Muschinsky“, der Pflegebedürftige in jedem Alter, unabhängig von ihrer Grunderkrankung, in ihrer häuslichen Umgebung betreut. Seit Juni 2004 ist dieser nach DIN EN ISO 9001:2000 wegen der Erfüllung besonderer Qualitätsvoraussetzungen als einziger in der Harzregion zertifiziert.

4. Qualitätsmanagement

4.1 Einleitung

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unter Wahrung der gegenseitigen Achtung, unseren Patienten Behandlung und Pflege anzubieten und auf die jeweilige individuellen Eigenheiten unserer Patienten einzugehen.

Allen Leistungen liegt der Gedanke zugrunde, dass die fachliche Kompetenz, basierend auf gründlicher Aus-, Fort- und Weiterbildung nach dem neusten Stand in allen Bereichen, die besten Voraussetzungen schafft, ebenso wie die persönliche Zuwendung, individuelle Betreuung, Beratung und Information.

Wir betrachten unsere Patienten sowie deren Angehörige als Partner und nicht nur als Kunden oder Leistungsempfänger.

Die strategische Planung unserer Einrichtung ist darauf ausgerichtet, die vorhandenen Markterfolge in allen Bereichen abzusichern und eine angemessene Steigerung aller Leistungsdaten zu erreichen.

Den ständig wechselnden Anforderungen des Marktes und der Patienten werden wir mit einer weiter verbesserten Qualitätsstrategie und Professionalisierung des Managements sowie deren Prozesse begegnen.

Wir sind uns dabei bewusst, dass Patientenzufriedenheit und Patientenbindung unabdingbare Voraussetzungen für die Zielerreichung sowie Voraussetzung für die Zukunftssicherung unserer Arbeitsplätze sind. Deshalb werden diese Kriterien unsere Handlungsweise bestimmen.



Wesentliche Schwerpunkte unserer Aktivitäten :

- verstärkte Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zur noch besseren Qualifizierung und Durchsetzung des Qualitätsgedankens,
- einen Führungsstil, der auf Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Mitarbeiter ausgerichtet ist, mit einer übersichtlichen und klaren Organisation,
- systematische Erfassung und Auswertung von Patientenreklamationen,
- Aufbau und Umsetzung eines zertifizierungsfähigen Qualitätsmanagementsystems, mit dem wir Anfang des Jahres begonnen haben, mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 Mitte 2005
- klare und überprüfbare Zielvorgaben für alle Funktionen und Mitarbeiter, die den Einrichtungserfolg beeinflussen,
- strikte Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen sowie Wahrnehmung unserer Verpflichtung an einen aktiven Umweltschutz

Die ständige Sicherstellung und Erhöhung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit ist vorrangiges Ziel unserer Einrichtung. Dafür ist die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Leistungen auf ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Niveau notwendig.

Bei dem ständigen Verbesserungs- und Anpassungsprozeß der Sicherstellung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, der Steigerung der Wirtschaftlichkeit und der Einhaltung von Fachstandards, insbesondere im Hinblick auf die Wirkung unserer Dienstleistungen auf die Patienten, wirken alle Mitarbeiter mit.

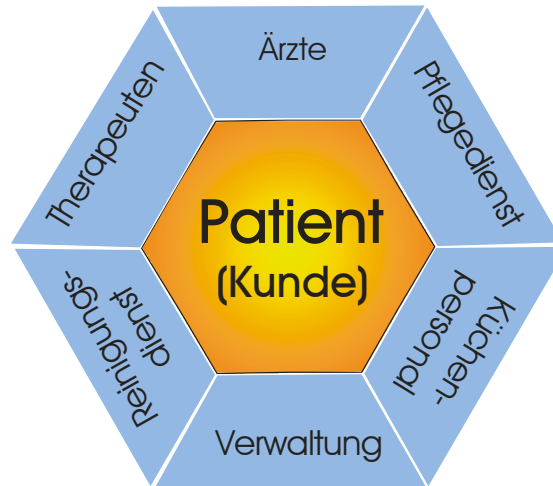
Im Bereich der Gelenkoperationen streben wir eine Zusammenarbeit mit operierenden Krankenhäusern an, um eine fließende Weiterversorgung der Patienten zu ermöglichen (Integrierte Versorgung).

Bei Qualitätsverbesserungen im medizinisch- technischen Bereich orientieren wir uns am jeweils aktuellen Stand der Technik.

Unsere Patienten können nur dann eine hochwertige Leistung erhalten, wenn ein qualifiziertes Pflegepersonal mit hochwertigen Arbeitsmitteln an optimal eingerichteten Arbeitsplätzen ihre Dienstleistung ausführen kann.

Unsere Einrichtung legt deshalb ein besonderes Augenmerk auf eine optimale Schulung unserer Mitarbeiter, Überprüfung der Arbeitsgeräte und Messmittel sowie die Gestaltung der Arbeitsplätze.

Mit diesen Aufgaben sind die jeweiligen Bereichsverantwortlichen betraut, während die Geschäftsleitung der Einrichtung die Gesamtverantwortung hierfür trägt. So ist unsere Einrichtung auch in Zukunft sowohl personell als auch technisch in der Lage, die Weiterentwicklungen in den Bereichen individuellen Pflege, Betreuung und Verwaltung zu beherrschen.



Gemeinsam wollen wir das Beste erreichen.



Die Zukunft sichern durch Ausbildung





4.2 Patientenorientierung

Um Ihnen von Beginn an die bestmögliche Versorgung zu kommen zu lassen, beginnt Ihr Klinikaufenthalt mit einer so genannten Anamnese, einer Erhebung über Ihren derzeitigen Zustand. Anhand der Anamnese erstellen unsere Ärzte ihren auf ihre individuellen Belange abgestimmten Therapie- und Pflegeplan.

Der Behandlungserfolg wird durch die Arztvisite überprüft, der pflegerische Erfolg durch unsere Pflegefachkräfte in Pflegevisiten. Diese Visiten werden als das regelmäßige Gespräch über den Therapie- und Pflegeverlauf verstanden. Wir verstehen sie als Abstimmungsinstrument zwischen therapeutischer / pflegerischer Leistung und Ihren Bedürfnissen. Hierbei geht es um die Erfassung von Problemen und die Bewertung von therapeutischer und pflegerischer Leistung. Visiten unterstützen die interne und personenbezogene Qualitätssicherung. Mit unseren regelmäßigen Visiten möchten wir das Verhältnis zum Patienten neu gestalten. Ihnen wird deutlich, dass Therapie und Pflege ein professionelles Geschehen sind, welches fachliches Können erfordert. Ihnen wird außerdem verdeutlicht, dass der Therapeut / die Pflegekraft Ihre Erwartungen und Bedürfnisse erkennt und diesen gerecht werden will. Die Folge davon ist, Sie fühlen sich ernst genommen, Sie werden aktiv beteiligt, Ihre Meinung ist gefragt – gute Voraussetzungen zur Schaffung und Erhaltung von Vertrauen.

Neben den Therapieplänen bzw. den täglichen Anwendungen (Beispiele zu Therapieplänen finden Sie im Anhang) bieten wir Ihnen eine große Fülle an Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten. Sinn der Angebote ist es, die Kreativität, die handwerklichen Fähigkeiten und den Spaß zu unterstützen. Gleichzeitig erhöhen sich die Wirksamkeit und die Effizienz des Heilungsverfahrens neben den therapeutischen und medizinischen Maßnahmen.

Nicht nur Therapie wird bei uns groß geschrieben sondern auch Ihre Belange wie:

- gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten im Speiseraum (stark pflegebedürftige und / oder gehunfähige Patienten bekommen die Mahlzeiten auf ihr Zimmer).
- Gemeinsames Beisammensein zu verschiedenen Veranstaltungen in den Räumen der Klinik (Musikabende, Andachten, Grillfest, Sommerfest, Weihnachtsfest, Videoabende und vieles mehr)
- Besondere Sporthighlights werden über einen Großbildschirm übertragen.
- Bastelabende mit der Ergotherapie
- Verkaufsstände von Bastelarbeiten
- Skat- und Knobelabende mit der Geschäftsführung
- Internetangebot im Aufenthaltsraum
- Jeden Montagnachmittag kommen die „ Grünen Damen“ für Gespräche, auch um für Sie evtl. Besorgungen zu erledigen.
- Seelsorgerische Betreuung, auf Wunsch melden dies die Schwestern dem Seelsorger
- Entspannungstraining durch die Therapieabteilung
- Nordic-Walking sowie QiGong durch unser Diplomsporthelehrer
- Lehrküche nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt



Fachspezifische Vorträge z.B.

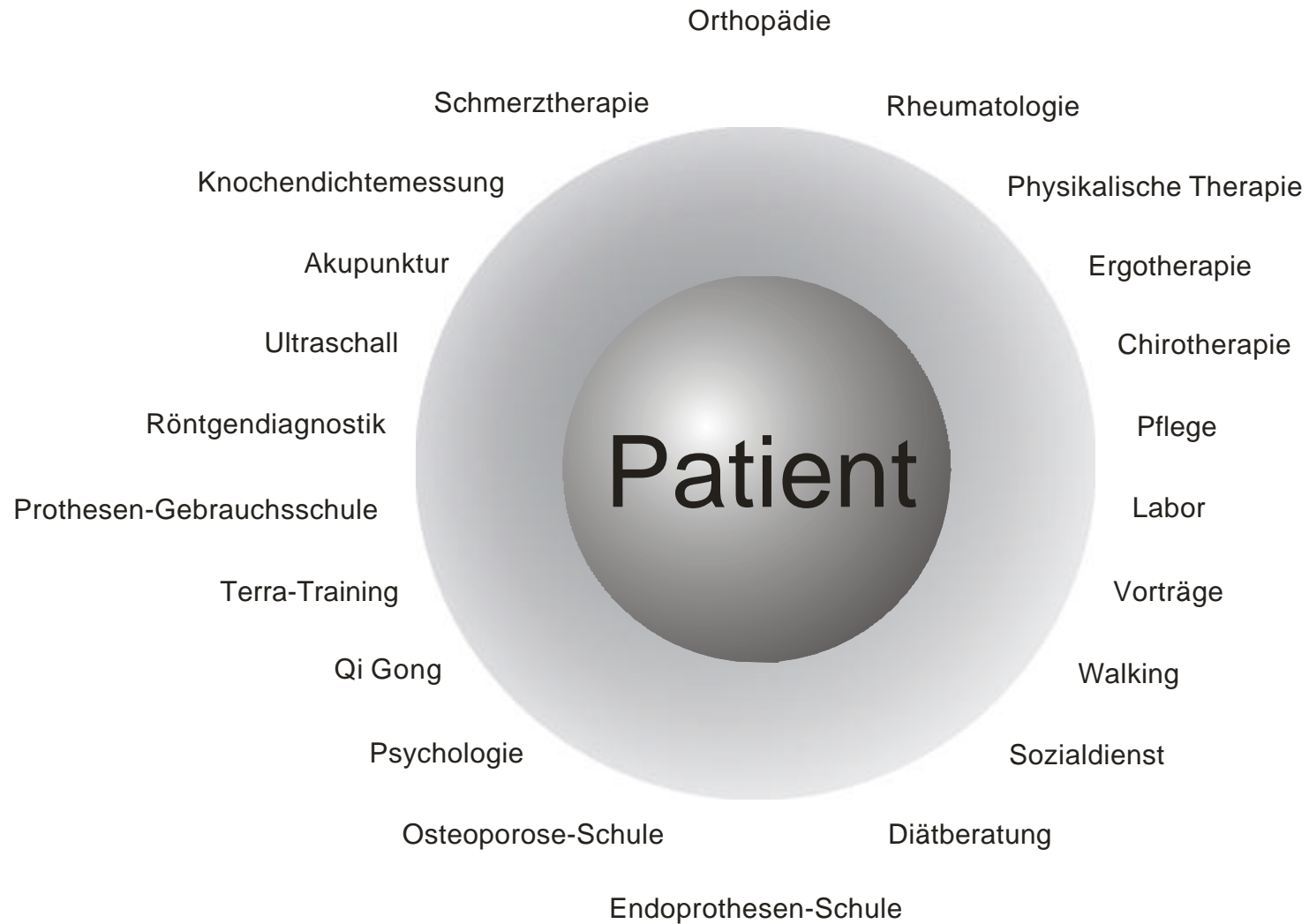
- - Orthopädische, rheumatologische Themen durch unserer Ärzte
- - Osteoporoseschulung durch unsere Ärzte und die Therapieabteilung
- - Ernährungsvorträge durch unsere Diätassistentin
- - Sozialarbeit durch unsere Sozialarbeiterin
- - Hilfsmittel durch das Sanitätshaus Fricke aus Osterode

Die Angebote finden in den Räumlichkeiten der Klinik z. B . Aufenthaltsraum, Speisesaal, Therapieabteilung, Garten usw. statt. Alle Angebote werden von der Verwaltung organisiert, in einem Wochenplan zusammengefasst, der an verschiedenen Stellen aushängt und auch im Zimmer ausliegt.

Damit wir aus Fehlern lernen, haben wir ein Beschwerdemanagement eingerichtet .Für uns ist es wichtig, mit Beschwerden so umzugehen, dass sich der unzufriedene Kunde (dies können Patienten aber auch Angehörige, andere an der Pflege beteiligte Personen oder Mitarbeiter sein) ernst genommen fühlt und sich sicher sein kann, dass sich der Beschwerde angenommen wird. Die Beschwerde wird umgehend von der Bereichsleitung bearbeitet und bei Bedarf an die entsprechenden Stellen weitergeleitet (Verwaltung, Geschäftsführung, Mitarbeiter). Der Kunde wird von dem Ergebnis der Bemühungen informiert.

Da es uns wichtig ist zu erfahren, wie zufrieden Sie mit unserer Arbeit waren, bekommen Sie am Tag vor Ihrer Entlassung einen Fragebogen zum Thema Patientenzufriedenheit. Diesen können Sie anonym ausgefüllt an uns zurückgeben.

Am Ende Ihres Klinikaufenthalts stehen die Entlassungsuntersuchungen und die Entlassungsberichte für Ihre Haus- und Fachärzte. Unsere Sozialarbeiter kümmert sich um die eventuelle weiterführende pflegerische Versorgung, nach dem sie bereits im Vorfeld mit Ihnen die Weiterversorgung besprochen und Kontakt zu den weiterversorgenden Institutionen hergestellt hat. Er leitet nun ein von uns erstelltes Formular, alle relevanten Informationen Ihres Gesundheits- und Pflegezustand betreffend, an die Institution, die Sie weiter betreut.





4.3 Mitarbeiterorientierung

Sie als unsere Patienten können nur dann eine hochwertige Leistung erhalten, wenn ein qualifiziertes Personal mit hochwertigen Arbeitsmitteln an optimal eingerichteten Arbeitsplätzen ihre Dienstleistung ausführen kann. Deshalb liegt ein besonderes Augenmerk auf optimaler Schulung unserer Mitarbeiter, Überprüfung der Arbeitsgeräte und Messmittel sowie die Gestaltung der Arbeitsplätze. Mit diesen Aufgaben sind die jeweiligen Bereichsverantwortlichen betraut, während die Geschäftsleitung der Einrichtung die Gesamtverantwortung hierfür trägt.

Wir gewährleisten, dass für alle qualitätsrelevanten Tätigkeiten Personal mit ausreichender Qualifikation eingesetzt wird und bedarfsgerechte, geeignete Schulungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung bzw. Erweiterung des Qualifikationsniveaus geplant, durchgeführt und nachgewiesen werden.

Durch angemessene Schulungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter in die Lage versetzt, weitestgehend eigenständig und eigenverantwortlich zu arbeiten, einhergehend mit einer Aufwertung der Arbeitsbedingungen und der persönlichen Qualifikationen, mit dem Ziel der Motivationssteigerung. Die Verantwortlichen der einzelnen Bereiche ermitteln den Schulungsbedarf und erstellen einen Schulungsplan.

Die Verantwortlichen beurteilen die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen und veranlassen nötigenfalls erforderliche Nachschulungen. Der personenspezifische Schulungsbedarf und das personenspezifische Lehrgangsangebot werden permanent mit der Geschäftsleitung abgestimmt. Mit Beginn der Bearbeitung eines zertifizierungsfähigen Qualitätshandbuchs wurde von den Mitarbeitern ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter erstellt, incl. einer dazugehörigen Checkliste. Weiter haben wir ein internes Vorschlagswesen installiert, über das jeder Mitarbeiter Verbesserungsvorschläge einreichen kann. Jeder Vorgesetzte nimmt diese gerne auf und leitet sie an den Qualitätsmanagementbeauftragten weiter.

Da wir auch unsere Mitarbeiter als Kunden im weiteren Sinne verstehen (sie sind es, die unsere Einrichtung repräsentieren), führen wir auch bei ihnen alle 6 Monate eine Befragung der Zufriedenheit mittels einer Checkliste durch. Diese wird anonym in das Fach der Bereichsleitung gelegt. Auf der nächsten Besprechung wird das Ergebnis der Umfrage erörtert und bei Unzufriedenheit gemeinsam nach Lösungen gesucht.

4.4 Qualitätsmanagementbewertung

Um eine genaue Bewertung unserer Arbeit zu bekommen, gehen wir zwei Wege:

1. Befragung unserer Patienten

Kurz vor der Entlassung bekommt jeder Patient einen vom Haus entwickelten Fragebogen mit der Bitte, diesen auszufüllen. Die ausgefüllten Bögen werden dann dem Qualitätsmanagementbeauftragten übergeben, welcher für jeden Monat eine Auswertung erstellt. Diese Auswertung ist für alle Patienten, Besucher und Mitarbeiter an unserer Infotafel für Qualitätsmanagement ersichtlich. Sollte ein Patient einen Vorschlag auf



dem Fragebogen einreichen, wird dieser , wenn möglich, umgesetzt und der Patient von dessen Umsetzung informiert, auch wenn er nicht mehr bei uns im Hause ist.

2. Zertifizierung nach DIN EN ISO

Unser Haus strebt im Sommer 2005 eine Zertifizierung nach der DIN EN ISO an. Einer der wesentlichen Bestandteile der ISO sind die Audits, wobei wir im Hause zwei verschiedene Audits unterscheiden. Monatliche, so genannte internen Audits, die von speziell geschulten Mitarbeitern in einem konstruktiven und kollegialen Rahmen systematisch durchgeführt werden.

Des weitern führen wir in regelmäßigen Abständen so genannte externe Audits durch, bei dem Mitarbeiter einer durch die TGA anerkannten Firma in unser Haus kommen und die Audits durchführen.

Die Zielsetzung unserer Audits ist es, Verbesserungen zu identifizieren. Wenn diese dann gefunden sind, erfolgt die Umsetzung mit Hilfe des PDCA-Zyklus.



P = Plan (planen)

D = Do (ausführen)

C = Check (kontrollieren)

A = Act (Verbessern)

=> Problemanalyse und Planung der Problemlösung

=> Umsetzung der Problemlösung in die betriebseigenen Abläufe

=> Evaluation der Problemlösung

=> Problem gelöst - hier endet der Zyklus

Sollte das Problem nicht zur Zufriedenheit aller gelöst sein, beginnt der Zyklus von vorn.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass wir ab dem 01.01.2005 an dem so genannten QS-Reha Verfahren teilnehmen. Dieses Verfahren dient der Qualitätsüberprüfung in unserm Rehabilitationsbereichbereich. Hieraus gewonnene Erkenntnisse werden dann selbstverständlich im gesamten Hause umgesetzt.



4.5 Sicherheit

In unserer Einrichtung beschäftigen wir eine Fachkraft für Arbeitssicherheit, die sich neben einem externen Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit um diesen Bereich kümmert. Unser Hygienebeauftragter hat zusammen mit den Mitarbeitern ein Hygienekonzept entwickelt und achtet auf dessen Durchführung. Grundsätzlich werden bei Kontakt mit Körpersekreten Schutzhandschuhe getragen. Zur Vorbeugung gegen Nadelstichverletzungen findet die Entsorgung von gebrauchten Kanülen oder ähnlichen verletzungssträchtigen Instrumenten in flüssigkeitsdichte, durchstichsichere Behälter, die sich ebenfalls im Verbandszimmer befinden, statt. Sollte es zu einer Nadelstichverletzung kommen, wird diese im Verbandsbuch dokumentiert und das weitere Vorgehen sofort mit dem Betriebsarzt abgesprochen.

Jeder unserer Mitarbeiter wird vor Aufnahme der seiner Tätigkeit und während seiner Arbeit in unserer Einrichtung durch unseren Betriebsarzt untersucht und beraten. Ziel dieser Untersuchung ist die Beurteilung einer möglichen Gefährdung des Beschäftigten und deren Vermeidung.

In allen relevanten Bereichen finden sich Hygiene- und Desinfektionspläne nach den derzeit gültigen Empfehlungen und Richtlinien. Unsere Klinik verfügt über eine Brandmeldeanlage. Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Brandschutzübungen teil. Natürlich ist unsere Klinik auch mit einer modernen Schwesternrufanlage ausgestattet.

4.6 Informationswesen

Unser Dokumentationssystem ist übersichtlich und ermöglicht jederzeit eine nachvollziehbare Übersicht über Stammdaten sowie Pflegeprozesse in all seinen Schritten und der medizinisch therapeutischen Aktivitäten. Unsere Dokumentationssysteme werden unterteilt in Stamblatt, Pflegeprozessplanung, Pflegedurchführungsnachweise sowie dem Pflegebericht und einem medizinisch therapeutischen Teil. Die Dokumentation, als Nachweis von Leistungen ist ein wichtiges Instrument, um die Qualität einer Einrichtung nach den gesetzlichen Maßstäben zu sichern und belegen zu können.

Die verstärkten gesetzlichen Anforderungen und die zunehmend komplexeren Pflegesituationen verlangen von den Mitarbeitern einen gut strukturierten und einheitlichen Umgang mit der Dokumentation, ohne dabei den Menschen aus dem Auge zu verlieren.

Wir führen halbjährlich eine Gesamt-Teambesprechung zum Thema Pflege, Therapie, Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit mit einer Auswertung der Wirksamkeit des QM - Systems durch. Für die kontinuierliche Information der Mitarbeiter zum QM - System ist der jeweilige Bereichleiter zuständig. Diese Informationen werden dokumentiert.

Innerhalb der einzelnen Bereiche sowie bereichsübergreifend werden Arbeitsbesprechungen und Dienstbesprechungen durchgeführt.

Mit den Aushängen am Qualitätsinformationsbrett bzw. im Umlaufverfahren sowie E-Mails durch unser Intranet werden alle Mitarbeiter ständig über aktuelle Informationen, Meinungen, Maßnahmen und Anweisungen informiert.

In der örtlichen Presse werden Veranstaltungen bekannt gegeben. Weiter bekommt jeder Patient von uns eine Begrüßungsmappe, in der sich unter anderem eine Informationsbroschüre befindet. Im Internet sind wir zu finden unter: www.muschinsky.com



4.7 Kooperationen

Wir kooperieren mit folgenden Partnern:

- allen einweisenden Krankenhäusern , Fachärzten und Hausärzten
- allen Kostenträgern wie Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern
- dem regionalen Schmerzzentrum DGS in Bad Lauterberg unter der Leitung von Fr. Dr. Koblre
- der Akademie PACE (Palliativ Care) Norddeutschland und organisieren in Zusammenarbeit mit PACE palliativmedizinische Kurse
- der Rheumaliga
- der Osteoporose Selbsthilfegruppe
- dem Seniorenheim „Haus Lukas“ in Bad Lauterberg, in dem Sie auf Wunsch zur Kurzzeitpflege oder auf Dauer wohnen können.



5. Ausblick

Die wohl bedeutendste Entwicklung in 2004 war der Beginn des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 Mitte 2005. Mit hoher Motivation und Engagement formulierten unsere Mitarbeiter die Qualitätsziele, entwickelten und bearbeiteten diverse Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, Checklisten und Formulare in Arbeitsgruppen. Jetzt (Zeitpunkt der Verfassung des Qualitätsberichtes) stehen wir kurz vor unserem Zertifizierungsaudit. Alles ist natürlich aufgereggt und erwartet dieses voll Spannung. In 2005 werden wir unser Qualitätsmanagementsystem weiter umsetzen, optimieren und weiterentwickeln, um unserem Anspruch einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung zu genügen. Hierfür werden aus den verschiedenen Arbeitsgruppen Qualitätszirkel gebildet.

Inzwischen haben unsere Vorbereitungen Früchte getragen. Wir sind seit Juli 2005 nach DIN EN ISO 9001:2000 wegen unserer besonderen Qualität zertifiziert.

Mit dem 1.01.2005 nehmen wir an einer Befragung unserer Patienten nach dem QS-Reha-Verfahren (Qualitätssicherung durch die gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation) teil. Das bedeutet, dass unsere Rehabilitationspatienten von uns befragt werden mit dem Ziel, unsere medizinischen Leistungen noch besser auf Ihre Bedürfnisse einstellen zu können. Zu Beginn, am Ende und sechs Monate nach der Rehabilitation bitten wir unsere Patienten einen bzw. zwei Fragebögen auszufüllen. Die Befragung ist natürlich anonym. Die Fragebögen werden dann an ein wissenschaftliches Institut zur Auswertung weiter gegeben. In dieser Befragung geht es darum, dass die meisten unserer Patienten nicht nur unter den eigentlichen Krankheitsbeschwerden leiden sondern zusätzlich unter vielfältigen Belastungsfaktoren, die ihren Lebensalltag bestimmen. Um diese Probleme besser verstehen zu können, benötigen wir zur korrekten Auswertung der Fragebögen genaue Angaben über die Beschwerden in allen Lebensbereichen. Die Befragung am Ende des Aufenthalts sowie die nach sechs Monaten werden zeigen, in welchen Bereichen sich, z.B. durch die Behandlung in unserer Klinik, Verbesserungen ergeben haben. Die gesamte Befragung ist selbstverständlich freiwillig.

„Menschliches möglich machen“, Zukunft mitgestalten – hochmotiviert – zum Wohle unserer Patienten, das ist unser Ziel.



- 6 Struktur- und Leistungsdaten
- A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
- A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, e-Mail-Adresse, Internetadresse)
Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky
Wiesenbek 7-10, 37431 Bad Lauterberg, Telefon 05524 / 858-0, Fax 05524 / 858-333
www.Muschinsky.com , Info@Muschinsky.de
- A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?
260310107
- A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?
Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky
- A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?
nein
- A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
55
- A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:
Stationäre Patienten: 1.134
Ambulante Patienten: -



A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
2300	Orthopädie	55	1.134	HA	n

A-1.7 B Top-10 DRG's

Rang	DRG	Fallzahl:	DRGText
1	I68A	605	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, Alter > 55 Jahre oder äußerst schwere oder schwere CC
2	I68B	343	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, Alter < 56 Jahre ohne äußerst schwere ohne schwere CC
3	B71D	110	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven ohne komplexe Diagnose ohne äußerst schwere oder schwere CC
4	I69Z	27	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien
5	I72B	10	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln ohne äußerst schwere oder schwere CC
6	I76B	7	Andere Erkrankungen des Bindegewebes ohne komplexe Diagnose, ohne äußerst schwere CC
7	I77Z	7	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
8	I62Z	5	Frakturen an Becken und Schenkelhals
9	I68C	5	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, ein Belegungstag
10	I65C	2	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur ohne Strahlentherapie, Alter > 16 Jahre ohne äußerst schwere CC

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Orthopädie mit medikamentöser und invasiver Schmerztherapie



A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

keine

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

- Röntgendiagnostik
- Ultraschall
- Labor
- EKG
- Osteodensitometrie (moderne Knochendichtemessung(DXA))
- Beinachsenvermessung nach LASAR
- EFL-Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit Akupunktur
- Physikalische Therapie
- Manuelle Therapie
- Chirotherapie
- Osteopathie-Therapie
- Durchführung spezieller Diäten inklusive Ernährungsberatung und Diätlehrküche
- Krankengymnastik (Einzel- und Gruppengymnastik, auch auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath)
- Medizinische Trainingstherapie an Geräten
- Ergotherapie auch mit Hilfsmittelgebrauchsschulung, Hilfsmittelberatung und -versorgung, ADL-Training, Unterweisung in gelenkschonendem Verhalten
- Gehschule und Gangschulung mit und ohne Hilfsmittel
- Prothesengebrauchsschulung für Arm- und Beinprothesen bei Erwachsenen und Kindern
- Orthopädietechnische Versorgung
- Orthopädische Fußpflege
- Endoprothesenschule
- Osteoporoseschule
- Isokinetik
- Sporttherapie



A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)		Nein	Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)		Nein	Ja	
Herzkatheterlabor		Nein	Ja	
Szintigraphie		Nein	Ja	
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein	Ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein	Ja	
Angiographie		Nein	Ja	
Schlaflabor		Nein	Ja	
Röntgendiagnostik	Ja		Ja	
Ultraschall-Diagnose	Ja		Ja	
EKG	Ja		Ja	
Osteodensitometrie	Ja		Ja	
Labor		Nein	Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie		Nein
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende		Nein
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	ein
Psychoedukation		Nein
Thrombolyse	Ja	Nein
Bestrahlung	Ja	Nein



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Orthopädie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Orthopädie mit medikamentöser und invasiver Schmerztherapie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Siehe Punkt. A

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Siehe Punkt. A

B-1.5 Top-10 DRG

Rang	DRG	Fallzahl:	DRGText
1	I68A	605	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, Alter > 55 Jahre oder äußerst schwere oder schwere CC
2	I68B	343	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, Alter < 56 Jahre ohne äußerst schwere ohne schwere CC
3	B71D	110	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven ohne komplexe Diagnose ohne äußerst schwere oder schwere CC
4	I69Z	27	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien
5	I72B	10	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln ohne äußerst schwere oder schwere CC
6	I76B	7	Andere Erkrankungen des Bindegewebes ohne komplexe Diagnose, ohne äußerst schwere CC
7	I77Z	7	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
8	I62Z	5	Frakturen an Becken und Schenkelhals
9	I68C	5	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, ein Belegungstag
10	I65C	2	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur ohne Strahlentherapie, Alter > 16 Jahre ohne äußerst schwere CC



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD	Fallzahl:	DRGText
1	M544	750	Lumboischialgie
2	M511	119	Lumbale und sonstige Bandscheibenschäden mit Radikulopathie
3	M531	82	Zervikobrachial-Syndrom
4	M512	22	Sonstige näher bezeichnete Bandscheibenverlagerung
5	M501	18	Zervikaler Bandscheibenschaden mit Radikulopathie
6	M4727	12	Sonstige Spondylose mit Radikulopathie - Lumbosakralbereich
7	M545	11	Kreuzschmerz
8	M530	8	Zervikozephalales Syndrom
9	M541	8	Radikulopathie
10	M754	8	Impingement-Syndrom der Schulter

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

keine

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

keine

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

keine



B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

-

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

-

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

-

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2300	Orthopädie	4		4
	Gesamt	4		4

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
2300	Orthopädie	20	50	10	15
	Gesamt	20	50	10	15



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie		X		X		
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		X		X		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-chirurgie		X		X		



	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
14	<i>Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)</i>		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie		X		X		
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X		
20	Gesamt	-	-	-	-		

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

entfällt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management - Programmen (DMP)

entfällt



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt



Therapieplan

Diagnosen:

Z. n. Ober- oder Unterschenkelamputation ICD-Schlüssel 10: Z 89.8

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der Beweglichkeit, Prothesengebrauchsschulung, Stand- und Gangsicherheit
Übergewicht ?, Stoffwechsellage ? und andere Begleiterkrankungen, psychologische Begleitung

1. Woche

Uhrzeit	Anreisetag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00		Labor, EKG, Röntgen, KDM, Sono					
		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00		KG-Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie	
09:00	Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie			KG einzeln MTT		
10:00	Aufnahme- untersuchung	Stationsarzt-Visite	KG einzeln MTT	KG einzeln MTT	Chefarzt- oder Oberarztvisite	KG einzeln MTT	KG einzeln MTT
11:00	Aufnahme- untersuchung	Kl. Massage / Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Kl. Massage / Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Kl. Massage / Bindegewebsm ass.	Gehtraining
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00		Ärztlicher Vortrag Schmerzsyndrome	Vortrag Diätberatung	Vortrag - Physiotherapie	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson	
14:00		Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	
15:00	Proth.-gebrauchs- schulung	Proth.-gebrauchs- schulung	Proth.-gebrauchs- schulung	Proth.-gebrauchs- schulung	Proth.-gebrauchs- schulung	Proth.- gebrauchs- schulung	
16:00					Diätberatung einzeln		
17:00	Klinikeinweisung		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Window-Color (freiwillig)	Gemeinschafts- abend (Spiele)					



Therapieplan

Diagnosen: Z. n. Ober- oder Unterschenkelamputation ICD-Schlüssel 10: Z 89.8

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der Beweglichkeit, Prothesengebrauchsschulung, Stand- und Gangsicherheit Übergewicht ?, Stoffwechsellage ? und andere Begleiterkrankungen, psychologische Begleitung

2. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00						
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00						
	KG einzeln	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie	
09:00				KG einzeln	Psychologisches	
	Ergotherapie			MTT	Einzelgespräch	
10:00	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln			KG einzeln
	Psychologische	MTT	MTT	Chefarzt- oder	KG einzeln	MTT
11:00	Gruppenberatung			Oberarztvisite	MTT	
	Kl. Massage /		Kl. Massage /		Kl. Massage /	Gehtraining
	Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Bindegewebsmass.	
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen oder	Mittagessen	Mittagessen
	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Lehrküche	Mittagsruhe	Mittagsruhe
13:00	Ärztlicher Vortrag	Vortrag		Lehrküche	Entspannung nach	
	Gelenkerkrankungen	Orth. Hilfsmittel	Sozialmed. Beratung		Jacobson	
14:00	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	
15:00	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	
				Diätberatung einzeln		
16:00						
17:00		Osteoporoseschule	Entspannung nach			
		Teil I - IV	Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Gemeinschaftsabend (Spiele)					



Therapieplan

Diagnosen: Z. n. Ober- oder Unterschenkelamputation ICD-Schlüssel 10: Z 89.8
Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der Beweglichkeit, Prothesengebrauchsschulung, Stand- und Gangsicherheit
 Übergewicht ?, Stoffwechsellage ? und andere Begleiterkrankungen, psychologische Begleitung
 3. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag	Abreise
07:00							
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00							
	KG einzeln	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie	Ergotherapie		
09:00	MTT			KG einzeln	Psychologisches		Abschluss-
	Ergotherapie			MTT	Einzelgespräch		untersuchung
10:00	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln			KG einzeln	Abschluss-
	Psychologische	MTT	MTT	Chefarzt- oder	KG einzeln	MTT	untersuchung
11:00	Gruppenberatung			Oberarztvisite	MTT		
	Kl. Massage /		Kl. Massage /		Kl. Massage /	Gehtraining	
	Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Bindegewebsmass.	man. Lymphdrainage	Bindegewebsmass		
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	
13:00	Ärztlicher Vortrag	Vortrag	Votr. psycholog.		Entspannung nach		
	Osteoporose/Rheuma	Sozialdienst	Schmerzbewältigung		Jacobson		
14:00	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining	Gehtraining		
15:00	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung	Proth.-gebrauchsschulung		
				Diätberatung einzeln			
16:00							
17:00		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson				
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Gemeinschaftsabend (Spiele)						



Therapieplan

Diagnosen:

Aktivierter Coxarthrose, Z. n. Hüftarthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Hüftnahefrakturen.

ICD-Schlüssel 10: M 16, Z96.6, S72

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit, Übergewicht ?, Stoffwechsellage ?

1. Woche

Uhrzeit	Anreisetag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00		Labor, EKG, Röntgen, KDM, Sono	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00		KG-Aufnahme- untersuchung	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Bewegungsbad
09:00	Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad	KG einzeln	Bewegungsbad	Elektrotherapie
10:00	Aufnahme- untersuchung	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln		KG einzeln	Hydrotherapie
11:00	Aufnahme- untersuchung	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie	Thermotherapie Kl. Massage	Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage	
			man. Lymphdrainage		man. Lymphdrainage		
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00		Ärztlicher Vortrag Schmerzsyndrome	Vortrag Diätberatung	Vortrag - Physiotherapie	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	
15:00	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	
16:00					Diätberatung einzeln		
	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	
17:00	Einweisung und Klinikrundgang		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson	Endoportheseschule		
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Window-Color (freiwillig)	Gemeinschafts- abend (Spiele)					



Therapieplan

Diagnosen: Aktivierte Coxarthrose, Z. n. Hüftarthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Hüftnahefrakturen.

ICD-Schlüssel 10: M 16, Z96.6, S72

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit, Übergewicht ?, Stoffwechsellage ?

2. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	KG einzeln	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie Psych. Einzelgespr.	Bewegungsbad
09:00	Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad	KG einzeln	Bewegungsbad	Elektrotherapie
10:00	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln		KG einzeln	Hydrotherapie
				Chefarzt- oder		
11:00	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie	Thermotherapie Kl. Massage	Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage	
		man. Lymphdrainage		man. Lymphdrainage		
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00	Ärztlicher Vortrag Gelenkerkrankungen	Vortrag Orthop. Hilfsmittel	Vortrag - Nordic Walking	Lehrküche Sozialmed. Beratung	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	
15:00	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	
16:00	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Diätberatung einzeln Thermotherapie	Thermotherapie	
17:00		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)					



Therapieplan

Diagnosen: Aktivierte Coxarthrose, Z. n. Hüftarthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Hüftnahefrakturen.
ICD-Schlüssel 10: M 16, Z96.6, S72

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit, Übergewicht ?, Stoffwechsellage ?

3. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag	Abreise
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	KG einzeln	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Bewegungsbad	
09:00		Bewegungsbad	Bewegungsbad	KG einzeln	Bewegungsbad	Elektrotherapie	Abschluss- untersuchung
	Ergotherapie		Ergotherapie		Ergotherapie		
10:00	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln		KG einzeln	Hydrotherapie	Abschluss- untersuchung
				Chefarzt- oder			
11:00	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie	Thermotherapie Kl. Massage	Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage		
		man. Lymphdrainage		man. Lymphdrainage			
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	
13:00	Ärztlicher Vortrag Osteoporose/Rheuma	Vortrag Sozialdienst	Votr. psycholog. Schmerzbewältigung	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson		
14:00	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie		
15:00	Gehschule I	Gehschule I	Gehschule I	Gehschule I	Gehschule I		
16:00				Diätberatung einzeln			
	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie		
17:00		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson				
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)						



Therapieplan

Diagnosen:

Cervicales Schmerzsyndrom, cervicobrachiales Syndrom, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie,
Z. n. BS-OP, Z. n. HWS-
OP

ICD-Schlüssel 10: M 50.1, M53.0, M53.1, S 13

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung, Schulung zur Körperwahrnehmung,
Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens.

1. Woche

Uhrzeit	Anreisetag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00		Labor, EKG, Röntgen, KDM, Sono	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00		KG-Aufnahme- untersuchung	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie
09:00	Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad
10:00	Aufnahme- untersuchung	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln	KG einzeln	KG einzeln	MTT
11:00	Aufnahme- untersuchung	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Chefarzt- oder Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage	KG - Rückenschule
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00		Ärztlicher Vortrag Schmerzsyndrome	Vortrag Physiotherapie	Vortrag - Diätberatung	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Thermotherapie	MTT	MTT	MTT	MTT	MTT	
15:00	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	
16:00	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Diätberatung einzeln	
17:00	Einweisung und Klinikrundgang		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach Jacobson		Hydrotherapie	
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Window-Color (freiwillig)	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	



Therapieplan

Diagnosen:

Cervicales Schmerzsyndrom, cervicobrachiales Syndrom, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie,
Z. n. BS-OP, Z. n. HWS-OP
ICD-Schlüssel 10: M 50.1, M53.0, M53.1, S
13

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung, Schulung zur Körperwahrnehmung,
Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens.

2. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie Psychologische	Nordic Walking	Elektrotherapie	Nordic-Walking	Psychologische Einzelgespräche	Elektrotherapie
09:00	Gruppenberatung Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad Ergotherapie	Bewegungsbad
10:00	Stationsarzt-Visite KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	MTT Ergometertraining
11:00	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie Chefarzt-Visite	Thermotherapie Kl. Massage	KG - Rückenschule
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00	Ärztlicher Vortrag Gelenkerkrankungen	Vortrag Orth. Hilfsmittel	Vortrag - Nordic Walking	Koordinationstraining Sozialmed. Beratung	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Ergometertraining	MTT Hydrotherapie	MTT Ergometertraining	MTT Hydrotherapie	MTT Ergometertraining	
15:00	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	
16:00	Hydrotherapie	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining	Diätberatung einzeln Hydrotherapie	
17:00		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheitsaufklärung



Therapieplan

Diagnosen: Cervicales Schmerzsyndrom, cervicobrachiales Syndrom, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie,
Z. n. BS-OP, Z. n. HWS-OP
ICD-Schlüssel 10: M 50.1, M53.0, M53.1, S
13

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung, Schulung zur Körperwahrnehmung,
Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens.

3. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag	Abreise
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie	Nordic Walking	Elektrotherapie	Nordic-Walking	Psychologische	Elektrotherapie	
	Psychologische			Sozialmed. Beratung	Einzelgespräche		
09:00	Gruppenberatung	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Abschluss-
	Ergotherapie		Ergotherapie		Ergotherapie		untersuchung
10:00	Stationsarzt-Visite	Elektrotherapie	KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	MTT	
	KG einzeln					Ergometertraining	
11:00	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	KG - Rückenschule I	
	Kl. Massage	Kl. Massage	Kl. Massage	Chefarzt-Visite	Kl. Massage		
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	
13:00	Ärztlicher Vortrag	Vortrag	Psychologische	Koordinationstraining	Entspannung nach		
	Osteoporose/Rheuma	Sozialdienst	Schmerzbewältigung		Jacobson		
14:00	MTT	MTT	MTT	MTT	MTT		
	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining		
15:00	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe		
	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I		
16:00	Hydrotherapie		Hydrotherapie		Diätberatung einzeln		
		Ergometertraining	Sozialberatung	Ergometertraining	Hydrotherapie		
17:00		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach				
			Jacobson				
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheitsaufklärung	



Therapieplan

Diagnosen:

Aktivierte Gonarthrose, Z. n. Kniearthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Knieahefrakturen,
Z. n. Kreuzbandplastik.

ICD-Schlüssel 10: M 17, Z 96.6, S 82.1

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit,
Übergewicht ?, Stoffwechsellaage ?

1. Woche

Uhrzeit	Anreisetag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00		Labor, EKG, Röntgen, KDM, Sono	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00		KG-Aufnahme- untersuchung	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie
09:00	Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Einzel-KG	Bewegungsbad	Bewegungsbad
10:00	Aufnahme- untersuchung	Stationsarzt-Visite	Einzel-KG	Einzel-KG	Chefarzt- oder	Einzel-KG	MTT oder Artromot
11:00	Aufnahme- untersuchung Elektrotherapie oder Artromot	Thermotherapie Kl. Massage	Thermotherapie man. Lymphdrainage	Thermotherapie Kl. Massage	Oberarztvisite man. Lymphdrainage	Thermotherapie Kl. Massage	
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00		Ärztlicher Vortrag Schmerzsyndrome	Vortrag Diätberatung	Vortrag - Physiotherapie	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Thermotherapie	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	
15:00	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	Gehen einzeln	
16:00	Artromot				Diätberatung einzeln		
		Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	
17:00	Einweisung und Klinikrundgang		Osteoporoseschule Teil I - IV	Entspannung nach Jacobson	Endoportheseschule		
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Window-Color (freiwillig)	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	



Therapieplan

Diagnosen: Aktivierte Gonarthrose, Z. n. Kniearthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Knieahefrakturen, Z. n. Kreuzbandplastik.

ICD-Schlüssel 10: M 17, Z 96.6, S 82.1

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit, Übergewicht ?, Stoffwechsellage ?

2. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie	KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	Psychologische Einzelgespräche	Elektrotherapie
	Psychologische					
09:00	Gruppenberatung	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Elektrotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad
	Ergotherapie		Ergotherapie		Ergotherapie	
10:00	Stationsarzt-Visite	Elektrotherapie	Einzel-KG	man. Lymphdrainage	Einzel-KG	MTT oder Artromot
	KG einzeln					
11:00	Thermotherapie	man. Lymphdrainage	Thermotherapie		Thermotherapie	
	Kl. Massage		Kl. Massage	Chefarzt- oder Oberarztvisite	Kl. Massage	
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe
13:00	Ärztlicher Vortrag	Gesundheitsschulung	Vortrag -	Sozialmed. Beratung	Entspannung nach	
	Gelenkerkrankungen	Orth. Hilfsmittel	Nordic Walking		Jacobson	
14:00	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	MTT oder Artromot	
		Hydrotherapie		Hydrotherapie		
15:00	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	Gehschule II	
	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	
16:00		Osteoporoseschule			Diätberatung einzeln	
		Teil I - IV				
17:00			Entspannung nach			
			Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheitsaufklärung



Therapieplan

Diagnosen: Aktivierte Gonarthrose, Z. n. Kniearthroplastik, Z. n. Umstellungsosteotomie, Z. n. Knieahefrakturen, Z. n. Kreuzbandplastik.

ICD-Schlüssel 10: M 17, Z 96.6, S 82.1

Rehabilitationsziele: Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gelenkführenden Muskulatur, Stand- und Gangsicherheit, Übergewicht ?, Stoffwechsellage ?

3. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag	Abreise
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie Psychologische	KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	Psychologische Einzelgespräche	Elektrotherapie	
09:00	Gruppenberatung Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad Ergotherapie	Elektrotherapie	Bewegungsbad Ergotherapie	Bewegungsbad	Abschluss- untersuchung
10:00	Stationsarzt-Visite KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	man. Lymphdrainage	KG einzeln	MTT oder Artromot	Abschluss- untersuchung
11:00	Thermotherapie Kl. Massage	man. Lymphdrainage	Thermotherapie Kl. Massage	Chefarzt- oder Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage		
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	
13:00	Ärztlicher Vortrag Osteoporose/Rheuma	Vortrag Sozialdienst	Votr. psycholog. Schmerzbewältigung		Entspannung nach Jacobson		
14:00	MTT oder Artromot Hydrotherapie	MTT oder Artromot Hydrotherapie	MTT oder Artromot Hydrotherapie	MTT oder Artromot Hydrotherapie	MTT oder Artromot Hydrotherapie		
15:00	Gehschule I	Gehschule I Thermotherapie	Gehschule I	Gehschule I	Gehschule I Thermotherapie		
16:00	Thermotherapie	Osteoporoseschule Teil I - IV	Thermotherapie	Thermotherapie	Diätberatung einzeln		
17:00			Entspannung nach Jacobson				
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheits- aufklärung	



Therapieplan

Diagnosen:

Lumbales Schmerzsyndrom, Lumboischialgie, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie,
Z. n. BS-OP, Z. n. LWS-
OP

ICD-Schlüssel 10: M 54.5, M 54.1, M 54.3, S 32, S 33

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gesamten Rückenmuskulatur, Schulung zur Körperwahrnehmung,
Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens, Schmerz- und Streßbewältigung,
Leben mit chronischen Schmerzen.

1. Woche

Uhrzeit	Anreisetag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00		Labor, EKG, Röntgen, KDM, Sono	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00		KG-Aufnahme- untersuchung	Elektrotherapie	Stangerbad	Elektrotherapie	Elektrotherapie	Elektrotherapie
09:00	Aufnahme- untersuchung	Ergotherapie	Bewegungsbad		KG einzeln	Bewegungsbad	Bewegungsbad
10:00	Aufnahme- untersuchung	Stationsarzt-Visite	KG einzeln	KG einzeln	Unterwassermassage Chefarzt- oder	KG einzeln	MTT
11:00	Aufnahme- untersuchung	Thermotherapie Kl. Massage	Unterwassermassage	Thermotherapie Kl. Massage	Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage	KG - Rückenschule
		Elektrotherapie					
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen oder Lehrküche	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00		Ärztlicher Vortrag Schmerzsyndrome	Vortrag Diätberatung	Vortrag - Physiotherapie	Lehrküche	Entspannung nach Jacobson	
14:00	Thermotherapie	MTT	MTT	MTT	MTT	MTT	
				Ergometertraining	Ergometertraining	Ergometertraining	
15:00	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	
16:00	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Hydrotherapie	Diätberatung einzeln Hydrotherapie		
17:00	Einweisung und Klinikrundgang		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Window-Color (freiwillig)	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	



Therapieplan

Diagnosen:

Lumbales Schmerzsyndrom, Lumboischialgie, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie,
Z. n. BS-OP, Z. n. LWS-OP

ICD-Schlüssel 10: M 54.5, M 54.1, M 54.3, S 32, S 33

Rehabilitationsziele:

Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gesamten Rückenmuskulatur, Schulung zur Körperwahrnehmung,
Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens, Schmerz- und Streßbewältigung,

2. Woche

Leben mit chronischen Schmerzen.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie Psychologische	Nordic Walking	Elektrotherapie	Nordic-Walking	Psychologische Einzelgespräche	Elektrotherapie
09:00	Gruppenberatung Ergotherapie	Bewegungsbad	Bewegungsbad Ergotherapie	Elektrotherapie	Bewegungsbad Ergotherapie	Bewegungsbad
10:00	Stationsarzt-Visite KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	Unterwassermassage oder Stangerbad	KG einzeln	MTT Ergometertraining
11:00	Thermotherapie Kl. Massage	Unterwassermassage	Thermotherapie Kl. Massage	Chefarzt- oder Oberarztvisite	Thermotherapie Kl. Massage	KG - Rückenschule
12:00	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe	Mittagessen Mittagsruhe
13:00	Ärztlicher Vortrag Gelenkerkrankungen	Gesundheitsschulung Orth. Hilfsmittel	Vortrag - Nordic Walking	Koordinationstraining Sozialmed. Beratung	Entspannung nach Jacobson	
14:00	MTT Ergometertraining	MTT Hydrotherapie	MTT Ergometertraining	MTT Hydrotherapie	MTT Ergometertraining	
15:00	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	KG-Gruppe Rückenschule II	
16:00	Hydrotherapie	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining	Diätberatung einzeln Hydrotherapie	
17:00		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach Jacobson			
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheitsaufklärung



Therapieplan

Diagnosen: Lumbales Schmerzsyndrom, Lumboischialgie, Bandscheibenvorfall mit Radikulopathie, Z. n. BS-OP, Z. n. LWS-OP

ICD-Schlüssel 10: M 54.5, M 54.1, M 54.3, S 32, S 33

Rehabilitationsziele Schmerzreduktion, funktionelle Verbesserung der gesamten Rückenmuskulatur, Schulung zur Körperwahrnehmung, Haltungskorrektur, Verbesserung des Bewegungsverhaltens, Schmerz- und Streßbewältigung, Leben mit chronischen Schmerzen.

3. Woche

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag / Sonntag	Abreise
07:00	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	Freies Schwimmen (7:00 - 7:30 Uhr)	
	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:00	Elektrotherapie	Nordic Walking	Elektrotherapie	Nordic-Walking	Psychologische	Elektrotherapie	
	Psychologische			Sozialmed. Beratung	Einzelgespräche		
09:00	Gruppenberatung	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Bewegungsbad	Abschluss- untersuchung
	Ergotherapie		Ergotherapie		Ergotherapie		
10:00	Stationsarzt-Visite	Elektrotherapie	KG einzeln	Elektrotherapie	KG einzeln	MTT	Abschluss- untersuchung
	KG einzeln					Ergometertraining	
11:00	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	Thermotherapie	KG - Rückenschule I	
	Kl. Massage	Kl. Massage	Kl. Massage	Chefarzt-Visite	Kl. Massage		
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	
13:00	Ärztlicher Vortrag	Gesundheitsschulung	Psychologische	Koordinationstraining	Entspannung nach		
	Osteoporose/Rheuma	Sozialdienst	Schmerzbewältigung		Jacobson		
14:00	MTT	MTT	MTT	MTT	MTT		
	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining	Hydrotherapie	Ergometertraining		
15:00	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe	KG-Gruppe		
	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I	Rückenschule I		
16:00	Hydrotherapie		Hydrotherapie		Diätberatung einzeln		
		Ergometertraining	Sozialberatung	Ergometertraining	Hydrotherapie		
17:00		Psych. Gruppenber.	Entspannung nach				
			Jacobson				
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	Freies Schwimmen	Gemeinschafts- abend (Spiele)	Freies Schwimmen	DVD - Gesundheitsaufklärung	

Beispiel eines Monatsprogramms



Wir laden herzlich ein und freuen uns schon jetzt auf Sie.

Wann	Wo	Was
Montag	Aufenthaltsraum	„Osteoporoseschule Teil I“ mit Dr. Loxhaj
	Aufenthaltsraum	Basteln von Window-Color-Bildern
Dienstag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Vorstellung von orthopädischen Hilfsmitteln“ mit Katrin Voigtländer und Thorsten Fricke
	Aufenthaltsraum	Skat- und Knobelabend
Mittwoch	Gymnastikhalle	„Osteoporoseschule Teil II“ mit Gabriele Meyer
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Osteoporose“ Aktivprogramm
Donnerstag	Gymnastikhalle	„Qi Gong“ – Koordinationstraining
Freitag	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Rückenschmerzen? Nein Danke!“
	danach	DVD: „Mord im Orientexpress“ Agatha Christie
Montag	Aufenthaltsraum	„Osteoporoseschule Teil IV“ mit Gabriele Meyer
	Aufenthaltsraum	Basteln von Window-Color-Bildern
Dienstag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Rehabilitation/Pflege/Behinderung“ mit Katrin Voigtländer
	Speisesaal	Elsässer Abend mit Zwiebelkuchen und Federweisser
Mittwoch	Gymnastikhalle	„Osteoporoseschule Teil III“ mit Jacqueline Meise
	Gymnastikhalle	„Entspannung nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	Verkauf von Serviettentechnik und Window-Color-Bildern
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Wirbelsäule und Psyche“
Donnerstag	Ergotherapie	„Lehrküche“ mit Jacqueline Meise
	Gymnastikhalle	„Qi Gong“ – Koordinationstraining
	Gymnastikhalle	„Hüft- und Knieschule“ mit Christoph Kwast
	Aufenthaltsraum	Spieleabend mit „Mensch ärgere Dich nicht“ u. v. m.
Freitag	Gymnastikhalle	„Entspannung nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Rückenschule Teil I“ Theorie
	danach	DVD: „Genosse Don Camillo“
Montag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Moderne Ernährungsaspekte“ mit Jacqueline Meise
	Aufenthaltsraum	Basteln von Window-Color-Bildern
Dienstag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Nordic Walking und MTT“ mit Horst Keuthmann
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Rückenschule Teil II“ Übungen
Mittwoch	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Psychologische Schmerzbewältigung“ mit Frau Behrens-Otto
Donnerstag	Gymnastikhalle	„Qi Gong“ – Koordinationstraining
	Aufenthaltsraum	Spieleabend mit „Mensch ärgere Dich nicht“ u. v. m.
Freitag	Gymnastikhalle	„Entspannungstraining nach Jacobson“ mit Martin Becker
Freitag	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Schmerzen – Sag wo es Dir weht!“



	danach	DVD: „Die Geierwally“ mit Christine Neubauer
	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Moderne Ernährungsaspekte“ mit Jacqueline Meise
	Aufenthaltsraum	Basteln von Window-Color-Bildern
Dienstag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Venös-lymphatische Erkrankungen“ mit Simone Heise
	Aufenthaltsraum	Skat- und Knobelabend
Mittwoch	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Schmerzsyndrome der Lendenwirbelsäule“ mit Dr. Bekele
	Gymnastikhalle	„Entspannungstraining nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	Verkauf von Serviettentechnik und Window-Color-Bildern
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Qi Gong Teil II“
Donnerstag	Gymnastikhalle	„Qi Gong“ – Koordinationstraining
	Gymnastikhalle	„Hüft- und Knieschule“ mit Katja Eiden
	Aufenthaltsraum	Spieleabend mit „Mensch ärgere Dich nicht“ u. v. m.
Freitag	Gymnastikhalle	„Entspannung nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Osteoporose“ Diagnostik etc.
	danach	DVD: Tod auf dem Nil“ Agatha Christie
Montag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Moderne Ernährungsaspekte“ mit Jacqueline Meise
	Aufenthaltsraum	Basteln von Window-Color-Bildern
Dienstag	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Bandscheibenerkrankungen“ mit Jürgen Wedemeyer
	Speisesaal	Gruß aus der Nordsee
Mittwoch	Aufenthaltsraum	Vortrag: „Die Arthrose der Hüft- und Kniegelenke“ mit Dr. Kühnau
	Gymnastikhalle	„Entspannungstraining nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Morbus Bechterew“ Aktivprogramm
Donnerstag	Ergotherapie	„Lehrküche“ mit Jacqueline Meise
	Gymnastikhalle	„Qi Gong – Koordinationstraining“
	Aufenthaltsraum	Spieleabend mit „Mensch ärgere Dich nicht“ u. v. m.
Freitag	Gymnastikhalle	„Entspannung nach Jacobson“ mit Martin Becker
	Aufenthaltsraum	DVD Gesundheitsschulung: „Telegym 17“ Rückentraining
	danach	DVD: „Don Camillo & Peppone“



Organigramm:

Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Dr. Muschinsky

